

Universitäts Zeitung



Im Geiste Lenins
erziehen,
lehren, forschen
und kämpfen

Sächsische
Landesbibliothek
8. JUNI 1970

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 10/70

22. Mai 1970

Preis 15 Pf

Hochschullehrer, FDJ-Studenten, Arbeiter und Angestellte der TU antworten Werktätigen mit Weiterführung des sozialistischen Massenwettbewerbes an der Universität

Bildungsvorlauf für die Zukunft - unser Beitrag zur Strategie „Überholen ohne einzuholen“

Vollversammlung der Vertrauensleute, FDJ-Aktiv und staatliche Leiter rufen Hoch- und Fachschulen der DDR zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes 1970 auf - Hochschullehrer im Gespräch mit FDJ-Studenten über die Perspektivplanaufgaben, die Erfüllung des Staatsplanes und die Gestaltung der sozialistischen Hochschulreform in allen Bereichen

(Nach Redaktionsschluss) Mit der Vertrauensleutevolversammlung am letzten Wochenende, an der das FDJ-Aktiv und die staatlichen Leiter der Technischen Universität die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes 1970 beschlossen, erhält die große Massenbewegung der Hochschullehrer, FDJ-Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU zur weiteren Verwirklichung der sozialistischen Hochschulreform eine neue, höhere Qualität.

Sie ergibt sich aus den Beschlüssen des 12. Plenums des Zentralkomitees und den Beschlüssen zur sozialistischen Wissenschaftsorganisation. Sie gilt es in Erziehung, Ausbildung und Forschung für die Erzielung von Spitzenleistungen zur allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik zu nutzen und anzuwenden. Die hohe Bereitschaft hierfür zeigten auch die in den letzten Wochen abgerechneten Ergebnisse der Wettbewerbstappe zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und die Beispiele der Besten

für die Erreichung der hochgestellten Ziele. Jetzt kommt es darauf an, so führten in der Diskussion Leiter und Angehörige der Sektionen aus, dem politisch-ideologischen Prozeß des Umdenkens und Einstimmung auf die Maßstäbe des Perspektivplanes und des Prognosezeitraumes große Aufmerksamkeit zu schenken und in der Vorbereitung des Konzils am 16. Juni, das zum System des wissenschaftlich-produktiven Studiums richtungweisende Beschlüsse fassen wird, mit jedem Universitätsangehörigen das Gespräch zu führen. Es geht um die schöpferische Initiative jedes einzelnen Angehörigen unserer Universität für die Verwirklichung der anspruchsvollen Ziele, die mit dem Wettbewerbsdokument der Universität gestellt sind. Die Verantwortung für das Ganze zuzufassen - und die Ausbildung, Erziehung und Forschung hocheffektiv zu gestalten, darin besteht das Wichtigste.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Schnappschuß von der bedeutungsvollen Beratung im Otto-Buchwitz-Saal der TU. Foto: Schöffler

TU-Konzil - Schritt zur sozialistischen Universität

UZ-Gespräch mit Genossen Professor Dr. paed. habil. Wolfgang Arnold, Direktor für Erziehung und Ausbildung der TU Dresden, Mitglied der SED-Kreisleitung

„UZ“: Am 16. Juni 1970 wird das erste Konzil der Technischen Universität nach dem Beschluß des Staatsrates der DDR zur Hochschulreform vor reichlich einem Jahr tagen. Welchen Standpunkt gewann die Universitätsleitung zur Gestaltung des sozialistisch-erziehenden wissenschaftlich-produktiven Studiums?

Genosse Professor Dr. Arnold:

Das wissenschaftlich-produktive Studium und sein Kernstück, die Ausbildungsdokumente, fixieren eine völlig neue Qualität des Studiums als das revolutionierendste Ergebnis der sozialistischen Hochschulreform an unserer Universität.

Viele Angehörige der Universität sind dabei in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit gewachsen. Wir sind konsequent von den Beschlüssen des VII. Parteitag der SED, der 16. Staatsratsitzung und dem Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei vom Mai 1969 ausgegangen. Mit den Fachstudienprogrammen des wissenschaftlich-produktiven Studiums wurden wesentliche Aspekte dieser Beschlüsse verwirklicht. Der Standpunkt der Universität, der die bisherige Entwicklung einschließt, wird nun mit dem Entwurf der Entschließung zum Konzil „Ziel, Gegenstand und System des sozialistisch-erziehenden wissenschaftlich-produktiven Studiums an der TU Dresden“ und seine weitere Verwirklichung“ vorgelegt, damit sich in Vorbereitung auf dieses Ereignis viele Studenten und Hochschullehrer sowie Angehörige unserer sozialistischen Industrie an der Diskussion beteiligen.



gen der Universität zu erwidern. Denn alle sollen zur schöpferischen Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums beitragen. Die Angehörigen des Lehrkörpers der TU haben deshalb in den FDJ-Gruppenversammlungen vom 1. bis 6. Juni, die in Vorbereitung auf das Konzil stattfinden, eine große Verpflichtung zu erfüllen. In diesen Beratungen der Hochschullehrer mit allen FDJ-Studenten wird zugleich die Perspektivplandiskussion an der TU in den Seminargruppen eröffnet.

HEUTE BEILAGE:

UBERHOLEN
OHNE EINZUHOLEN
Maßstäbe, Anforderungen
und Perspektiven -
Referat von Genossen
Hartmut Herrlich auf der
FDJ-Studentenkonferenz

Siehe Seiten 5 und 6

Die methodologische Grundlage

In den nächsten Wochen und Monaten geht es darum, das Hauptanliegen des wissenschaftlich-produktiven Studiums als Ganzes vollständig durchzusetzen und um seine ständige Weiterentwicklung aus der Sicht immer neuer prognostischer Erkenntnisse. Das sozialistisch-erziehende, wissenschaftlich-produktive Studium ist nur als ein komplexes dynamisches System zu begreifen; als Gesamtheit aller auf das Ziel der sozialistischen Wissenschaftler- und Leiterpersönlichkeit gerichteten Prozesse, die sich in Studienphasen, Studienelementen, also auch in Lehrveranstaltungen, in der Forschungsarbeit und anderen selbständigen Tätigkeiten durch das Zusammenwirken von Lehrkörper, Studenten und Angehörigen der sozialistischen Industrie vollziehen. Von einem System des wissenschaftlich-produktiven Studiums kann daher nur gesprochen werden, wenn sich alle aus dem Ziel hergeleiteten Elemente und Kriterien in dialektischer Bedingtheit realisieren!

(Fortsetzung Seite 4)

Aggressoren 'raus aus Indochina und dem arabischen Raum!

Flut der Proteste von Tausenden Universitätsangehörigen an die Adresse der Kriegsbrandstifter und gegen den politischen Terror gegen Demokraten in Washington, Bonn, Westberlin und Tel Aviv. Sozialistische Kollektive antworten mit Taten zur exakten Verwirklichung der Staatsplanaufgaben der Universität

Mit dem Bekanntwerden der verbrecherischen Invasion Israels auf das neutrale Libanon verwickelten sich die Proteste unserer Universitätsangehörigen gegen die imperialistischen Aggressoren in den USA und die Schützenhilfe der westdeutschen Imperialisten und ihrer Erziehungshilfen. Uns erreichten Hunderte Protestschreiben. Die FDJ-Studenten der Sektion Mathematik sammelten für den Solidaritätsfonds 430 Mark, die auf einem Protestmeeting vor dem Buchhausbau übergeben wurden. Einmütigen Beifall fanden die Worte Genossen Horst Kühlingers, Sekretär der SED-KL, und Genossen Abouzaid Mahmouds, des Vorsitzenden der arabischen Studentennation. Seine Erklärung an den UN-Sicherheitsrat lautet:

„Mit Empörung haben wir von dem jüngsten verbrecherischen Einfall israelischer Aggressionstruppen in libanesisches Territorium erfahren.

Angestoßen von dem Überfall ihrer amerikanischen Gönner auf das neutrale Kambodscha wollen die israelischen Extremisten durch eine Ausdehnung ihrer Aggression die Herbeiführung eines gerechten Friedens im Nahen Osten verhindern.

Von Abscheu erfüllt verurteilen wir auf das schärfste den provokativen Ter-



Auf dem Protestmeeting am vorigen Mittwoch bekundeten Tausende ihre kämpferische Solidarität mit den um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völkern. Foto: Schöffler

rorangriff israelischer Panzer und Flugzeuge auf Libanon.

Wir verurteilen die Ermordung Tausender wehrloser Frauen und Kinder durch das brutale Vorgehen der Aggressionstruppen des Imperialismus im arabischen Raum, in Kambodscha und Vietnam.

Im Gegensatz zur Bonner Regierung in Westdeutschland, die den Aggressoren nach wie vor umfangreiche Unterstützung zuteil werden läßt, stehen wir Bürger der Deutschen Demokratischen Republik in fester Solidarität an der Seite der arabischen und aller anderen im Befreiungskampf stehenden Völker gegen die imperialistische Aggressionspolitik.

Wir fordern den unverzüglichen und bedingungslosen Rückzug der israelischen Okkupationsgruppen aus den besetzten arabischen Gebieten und die strikte Achtung der Souveränität und territorialen Integrität der arabischen Nachbarstaaten Israels.

Wir fordern den sofortigen und bedingungslosen Abzug der USA-Söldner aus Vietnam, Kambodscha und Laos.

Wir fordern die Einstellung aller imperialistischen Machenschaften, die gegen den Frieden gerichtet sind.“

Die Teilnehmer der Protestveranstaltung am 15. Mai 1970 an der Technischen Universität Dresden

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM - KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE